

## **Predigt Christmette 2019 Dienheim und Oppenheim**

„Wir essen Brot, aber wir leben vom Glanz.“ Ein Wort von Hilde Domin.

Heute Abend ist das ganz besonders zu spüren: der Glanz in der Hütte. Wir putzen uns heraus. Wir putzen die Stuben heraus. Der Weihnachtsbaum wird schön geschmückt. Er glänzt. Wir schmücken unsere Städte und Häuser auch von außen. Glitzer überall.

Wir essen Brot, aber wir leben vom Glanz.

Dieser Glanz war auch in der Hütte, im Stall von Bethlehem. Und auf dem Feld der Hirten, als die Engel sangen. „Die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie.“ Die Herrlichkeit des Herrn - Doxa steht in der griechischen Originalschrift - Doxa - Glanz, Herrlichkeit, Schönheit.

Es muss wunderschön gewesen sein, was die Hirten gesehen haben. Was die Engel da draußen inszeniert haben auf dem Feld. Eine grandiose Naturshow, kann ich mir vorstellen. Und im Stall muss eine Aura gewesen sein, die die Hirten in die Knie gezwungen hat. So schön.

Womit kann ich das vergleichen? Ich komme aus Norddeutschland. Ich denke an atemberaubend schöne Sonnenuntergänge auf der Insel Norderney. Ab und an lassen dort Drachenkünstler riesig große Drachen steigen. Wunderschön künstlerisch gestaltet. Wunderbar poetisch. Ich habe Ihnen ein Foto aus Norderney in das Liedhaft gedruckt. Haben Sie überhaupt jemals einen Sonnenuntergang erlebt, der nicht schön war? Glanzvolle Momente.

Aber ich denke auch an die Sonnenaufgänge in den Bergen. Oder hier in Oppenheim, wenn ich morgens aus dem Fenster schaue. Am vergangenen Freitag war morgens eine atemberaubend schöne Morgenröte zu sehen. Da glänzte der Himmel.

Ich denke an den Sternenhimmel. Wir haben in diesem Jahr unseren Betriebsausflug in das Planetarium in Mannheim gemacht. Einen Film geschaut über die Entstehung der Erde und unseres Sonnensystems. Atemberaubend schön, kann ich ihnen sagen. Glitzer und Funkeln des Kosmos.

Ich kann da die Schönheit Gottes sehen. Gott ist ein Künstler. Nichts, was Gott geschaffen hat, ist hässlich. Na gut, es gibt da so ein paar merkwürdige Fischarten. Und Mücken hätte er auch nicht unbedingt erschaffen müssen.

Aber jede Blume ist doch wunderschön. Und auch wie komplex ein menschliches Auge funktioniert, all das ist wunderschön. Ich staune!

Der Künstler drückt sich in seiner Kunst. Ich kann in den Kunstwerken immer den Künstler erkennen. Und so erkenne ich in den Sternstunden die Schönheit Gottes.

Ich sehe: Bei der Schöpfung trifft Liebe auf Materie. Im Buch Genesis des Alten Testaments heißt es: Der Geist Gottes kam auf die Schöpfung herab. Gott hauchte allem seinen Atem ein. Gott, der reine Liebe ist, trifft auf Materie. Inkarnation sagen wir auch dazu.

Und Weihnachten: Göttlicher Geist und Funken trifft auf menschliche Materie. Die Liebe auf Mensch. Die Liebe wird Fleisch in Jesus. Jesus ist ganz Liebe.

Vielleicht ist das dieser Glanz, der den Stall von Bethlehem erfüllt. Ein lichterfülltes, ganz von Liebe erfülltes Herz in diesem Kind. Und das in einem hässlichen Stall. Und das in das hässliche Verhalten von Menschen hinein. Eine hochschwangere Frau wird überall an der Tür abgewiesen. Man will sie nicht aufnehmen. So was gehört sich nicht!

Nun haben sie einen Stall zugewiesenen bekommen. In die Hässlichkeit der Situation hinein bringt Liebe Licht!

Mir fällt da spontan der Film ein: Das Leben ist schön. Eine jüdische Familie kommt in eine Konzentrationslager. Die Eltern werden getrennt. Der Junge bleibt bei seinem Vater. Und der Vater – mit der ganzen Kraft seiner Liebe – wird kreativ, schöpferisch, um Liebe in diesen Hass des Konzentrationslagers zu bringen. Er erzählt seinem Sohn, dass alles, was er hier erleben würde, Teil eines Spiel sei, um seinem Sohn das Schlimme erträglich zu machen. Er hackt eines Abends die Lautsprecheranlage des KZs und lässt auf die andere Seite, die Frauenseite – die Lieblingsmelodie seiner Frau spielen. Liebe inmitten des Hasses. Durch Liebe Glanz. Durch Liebe Licht. Die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie. So kann es auch in schlimmsten Situationen durch Liebe noch Licht geben.

Jesus tut das unaufhörlich. „Blinde sehen, Lahme gehen, Armen wird die frohe Botschaft verkündet“, heißt es bei Jesaja. Und weiter: „Ich bin gesandt, Schönheit zu geben anstelle von Asche.“

Jeder Mensch trägt die Herrlichkeit des Herrn auf seinem Antlitz. In jedem Menschen ruht der Funke Gottes. Diese Würde trägt jeder Mensch auf seinem Antlitz. Manchmal ist diese Würde nicht mehr sichtbar, weil sie getreten wird. Weil Menschen der Glanz genommen wird. Jesus bringt diese Würde wieder zum Leuchten, in dem er Menschen Würde gibt. Er bringt Schönheit anstelle von Asche.

Und das ist doch ganz wichtig, dass wir es ihm gleich tun! „Steh auf, werde Licht. Denn Dein Licht ist gekommen und die Herrlichkeit des Herrn ist aufgegangen.“

Das wäre eine gute Antwort auf einen atemberaubenden Sonnenaufgang oder Sonnenuntergang. Oder auf Erfahrungen von besonderer Güte: ich bringe selbst Schönheit in diese Welt. Ich kooperiere mit dieser Schönheit. Ich stehe auf und leuchte. Durch Stil. Durch Kultur. Durch edle Umgangsformen. Durch gute Werke.

Wir Christen sind berufen, Sauerteig in einer Gesellschaft zu sein, die oft die Schönheit Gottes nicht mehr genießen und seine Gnade nicht mehr erfahren kann.

Wir können zu Kooperatoren seiner Schönheit werden.

Schauen Sie mal: ich habe ihnen auch ein Foto von der Kloster-Bibliothek in Wiblingen abgedruckt. Sie können natürlich sofort etwas abschätzig sagen: Was für ein Protz. Aber was sagt dieses Foto, diese Architektur aus über Bildung und Kultur? Was sagt sie aus über den Wert der Bildung? Sie sagt aus: Es ist etwas Wert! Die Baumeister und Äbte haben etwas investiert. Die Bücherei wurde besonders prachtvoll ausgestattet. Es war ihnen etwas wert. Bildung ist etwas wert. Bildung ist schön! Und bringt Schönheit und Glanz in das Leben der Menschen.

Die Katharinenkirche in Oppenheim: was sagt sie aus über Gott? Was sagt sie aus über den Glauben der Menschen, die bereit waren, für eine solche Kirche viel zu investieren? Und was sagt sie aus über den Wert des Menschen? Sie sagt aus: Gott ist uns etwas wert. Und sie sagt auch aus: Mensch, Du bist Gott etwas wert! Die Katharinenkirche ist wunderschön. Und im Gesamt mit der Natur leuchtet sie. Gott verträgt nichts hässliches. Unsere anderen Kirchen stehen dem in nichts nach. Aber natürlich: ich sage das offen und frei: Die Katharinenkirche ist besonders schön!

Ich habe noch Freunde in Berlin aus meiner Berliner Zeit. Da ist auch einer dabei, der viele erfolgreiche Lokale führt in der Hauptstadt. Der macht es einfach schön. Er hat Geschmack. Er sagt immer zu mir: „Du, meine Freunde, die alle nichts mit Glauben am Hut haben, die ein leeres Leben führen, was sie mit Koks und Alkohol irgendwie über die Bühne bringe. Die führen zwar ein leeres Leben, aber alles, was sie machen ist schön. Der eine designt tolle Broschüren. Der andere hat ein Restaurant eröffnet, super geschmackvoll, tolles Essen. Und dann komm ich in eure christlichen Häuser. Ihr sprecht über Gottes Schönheit. Habt aber hässliche Gemeindehäuser oder Tagungshäuser, grau und uninspiriert. Das Essen ist nicht gut. Das Personal ist nicht freundlich. Und dann ist es noch nicht einmal billig. Was stimmt nicht mit Euch?“

Ich sage das mit Bedauern. Traurige Christen haben einen traurigen Gott. Kein Glanz in der Hütte. Aber wir leben doch vom Glanz! Sicher: Nach Limburg darf es nicht mehr einen lieblosen Protz geben. Es kann auch einfach sein. Aber man kann auch einfache Dinge schön machen!

Wir dürfen leuchten. Wir sollen leuchten. Nicht nur, aber auch durch das Äußere, das etwas Inneres ausdrückt. Auch durch Stil. Durch Kultur. Durch edle Umgangsformen.

Die Doxa tou teou, die Herrlichkeit Gottes, die dürfen wir aufscheinen lassen.

Von Nelson Mandela gibt es ein schönes Zitat: Wir sind geboren worden, um den Glanz Gottes, der in uns ist, zu manifestieren. Er ist nicht nur in einigen von uns, er ist in jedem einzelnen. Und wenn wir unser Licht scheinen lassen, geben wir anderen Menschen die Erlaubnis dasselbe zu tun.

Wir sind alle bestimmt, zu leuchten, wie es die Kinder tun. Erst recht das göttliche Kind.

Amen.

(Johannes Kleene)